

# Ein zu teurer Traum

Für die Unterstützung der ZSC-Arena «Theatre of Dreams» hat der Stadtrat ein viel zu grosszügiges Subventions-Päckli geschnürt:

- Die Stadt tritt das Land im Baurecht praktisch gratis ab. Die 28 000 m<sup>2</sup> werden mit symbolischen 50 Franken pro m<sup>2</sup> oder insgesamt 1.4 Mio Franken eingesetzt. Nimmt man zum Vergleich den Berechnungsschlüssel für die Baurechtsvergabe an Baugenossenschaften kommt man auf einen Landwert von 32 Mio Franken.
- Die Stadt übernimmt 4.7 Mio Franken Bereitstellungskosten für das Areal.
- Als Ersatzbank gewährt sie ein 120-Mio-Darlehen zum risikoarmen Zins, den sie selber auf dem Kapitalmarkt entrichten muss. Pro 1 Prozent Zinseinsparung ergibt das über die gesamte Laufzeit eine Subvention von 39 Mio Franken.
- Zwar muss die ZSC Lions Arena Immobilien AG das Darlehen in Jahresraten von 2 Mio Franken zurückzahlen. Sie erhält aber gleichzeitig von der Stadt - während vorerst 30 Jahren - einen jährlichen Betriebszuschuss von 2 Mio Franken. Das Darlehen wird damit de facto mit den städtischen Betriebszuschüssen zurückbezahlt. Oder andersherum: Die Stadt finanziert den Löwenanteil der Erstellungskosten eines Stadions, das vollumfänglich den privaten ZSC-Aktionären gehört.
- Die Geldflüsse zwischen der von der Stadt subventionierten ZSC Lions Arena Immobilien AG und der ZSC Lions Arena Betriebs AG, wo die Gewinne anfallen und an die ZLE Betriebs AG weitergeleitet werden, sind undurchsichtig und nur schwer kontrollierbar.

## Das gebrochene Hallenstadion-Versprechen

2003 wurde den Stimmberechtigten die millionenschwere Sanierung des Hallenstadions vor allem mit dem Argument, den ZSCLions eine Heimbasis zu sichern, schmackhaft gemacht. Der Stadtrat schrieb damals in der Abstimmungszeitung: *«Schliesslich ist das Hallenstadion die Heimat der ZSCLions, eines unserer sportiven Fahnenträger. Ohne das Hallenstadion müsste eine spezielle «Eishockeyhalle» errichtet werden, was kaum rentabel wäre.»*

Jetzt soll dieses Abstimmungsversprechen gebrochen werden. Nach Dutzenden von Subventions-Millionen für das Hallenstadion kommt nun die nächste Subventionsrunde für die zusätzliche Hockeyhalle, vor der man vor zehn Jahren noch gewarnt hat. Hauptsächlich profitieren werden der private Hallenstadion-Hauptaktionär und Gastro-Betreiber Henri Wüger und der Event-Vermarkter Klaus Peter Schulenberg, die beide im Hallenstadion-Verwaltungsrat sitzen und das Bewirtungs- und grösstenteils auch das Vermarktungs-Monopol besitzen. Sie können die mit Steuermitteln umgebaute Spielstätte des ZSC nun ganz in eine Kommerzarena nach ihrem Gusto verwandeln.

## Prioritäten anders setzen

Die rasch wachsende Stadt muss in den nächsten zwei Jahrzehnten gewaltige Infrastruktur-Investitionen schultern, namentlich im Schulbereich. Das ZSC-Darlehen entspricht den Baukosten von zwei Schulhäusern. Das knappe Geld der Stadt muss für diese vordringlichen Zwecke eingesetzt werden. Zugleich muss der Stadtrat sein Versprechen einlösen und über seine Vertreter in der Hallenstadion AG dafür sorgen, dass die ZSCLions in Oerlikon die ihren Bedürfnissen entsprechende Spielstätte erhalten.

Niklaus Scherr, Gemeinderat AL, Mitglied der vorberatenden Kommission